

Dissertation Frau Anna Hegedüs

Die AFG freut sich ihrem langjährigem Mitglied Anna Hegedüs zu ihrer Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor rerum medicarum (D. rer. medic.) zu gratulieren. In ihrer Dissertation bearbeitete sie die Thematik des Übergangs von Patienten und Patientinnen von der stationären psychiatrischen Versorgung in das häusliche Umfeld. Begleitende Interventionen für Patienten und Patientinnen im Übergangsprozess wurden u.a. auch auf ihre Anwendbarkeit beurteilt. Genauere Informationen können dem folgenden Abstrakt entnommen werden.

Die Schnittstelle zwischen stationärem und ambulantem Sektor ist gekennzeichnet von Versorgungsbrüchen. Der Übergang aus der stationären psychiatrischen Versorgung in das häusliche Umfeld stellt daher für viele Patient*innen einen besonders kritischen Zeitraum dar. Um die Inklusion von Patient*innen in das häusliche Umfeld zu erleichtern, erscheint deren Unterstützung über den stationären Aufenthalt hinaus wichtig. Dies kann unter anderem mithilfe von Interventionen mit einer Kombination von Komponenten vor und nach der Entlassung (Übergangs-Interventionen) aber auch Maßnahmen, die primär auf die Stärkung der Kompetenzen von Betroffenen abzielen, geschehen. Ziel dieser Arbeit war die Beurteilung der Zusammenhänge und der Anwendbarkeit von Interventionen zur Verbesserung des Übergangs von Patient*innen aus der stationären psychiatrischen Versorgung in das häusliche Umfeld.

Zur Bearbeitung des Themas wurden 3 Studien durchgeführt: 1) eine quasi-experimentelle Pilotstudie zur Anwendbarkeit der „pflegerischen Kurzintervention Übergangsbegleitung“, 2) ein systematisches Review mit Meta-Analyse zur zusammenfassenden Analyse der Wirkungen von Übergangs-Interventionen und 3) eine systematische Evaluation der Experienced Involvement (EX-IN) Weiterbildungen zum Peer zur Untersuchung des Einflusses der Weiterbildung auf die Teilnehmenden.

Die Studien verdeutlichten, dass gerade die Möglichkeit auch nach der Entlassung von der therapeutischen Beziehung zur Bezugs(pflege)person zu profitieren, von Patient*innen als positiv bewertet wird. Im Hinblick auf Wiederaufnahmeraten zeigten die Ergebnisse der Meta-Analyse jedoch keine signifikanten Verbesserungen der Interventionen im Vergleich zur Standardbehandlung. Jedoch hatten die EX-IN Weiterbildungen einen therapeutischen Effekt auf die Teilnehmenden und verbessert signifikant ihre Recoveryorientierung, Selbstbeobachtung und Stigmaresistenz. Diese Kompetenzen könnten zu einem erfolgreichen Management des Übergangs beitragen.

Sektorenübergreifende Angebote können eine bedarfsgerechte, kontinuierliche psychiatrische Versorgung unterstützen. Die Studien verdeutlichen, dass derzeit noch keine adäquate theoretische Grundlage zur Modellierung der Komplexität der Übergangssituation besteht. Zukünftige Forschung sollte eine Grundlage schaffen, Core Outcomes Sets festlegen und Wirkungen der EX-IN Weiterbildung auf Teilnehmende im Übergangsprozess untersuchen.

Neubesetzung der Förderstelle der Stiftung Lindenhof an der Berner Fachhochschule Gesundheit

Die AFG freut sich, dass mit Frau Dr. Anna Hegedüs die vakante «Tenure Track Position» besetzt werden konnte. Mit Anna Hegedüs übernimmt eine promovierte Pflegewissenschaftlerin mit fundierten Kenntnissen, Forschungserfahrung und bester Vernetzung im Feld der ambulanten psychiatrischen Pflege die Position. Die AFG wünscht Anna Hegedüs viel Elan und Freude an ihrer neuen Stelle und ist überzeugt, dass die Entwicklung der psychiatrischen Pflege und Therapie im häuslichen und sozialen Umfeld vorangetrieben werden kann.

Redaktionsteam: Thomas Schwarze, Sabrina Laimbacher, Christina Holzer Pruss, Christian Burr